

Österreichische Hochschüler\_innenschaft

# **Koalitionsvertrag 2021-2023**

Abgeschlossen zwischen  
VSStÖ, GRAS und FLÖ



# Inhaltsverzeichnis

<b>Präambel</b>	<b>4</b>
Für eine sichtbare und schlagkräftige Interessenvertretung	4
Für ein krisensicheres Bildungssystem	4
Für eine kompromisslos politische ÖH	4
<b>Politisches Selbstverständnis</b>	<b>5</b>
<b>Projekte</b>	<b>8</b>
Für eine sichtbare ÖH von und für Student_innen	8
Studierendenbefragung	8
ÖH Kampagne	8
Ersti Welcome Package	8
Für ein krisensicheres Bildungssystem	8
Aktionsplan “Wege aus der Krise”	8
Expert_innenpapier „Soziale Strategien zum StudFG“	9
Distance Learning Wegweiserin	9
Eine kompromisslos politische ÖH für alle	9
Bildungspolitische Projekte	9
Forum Hochschule NEU	9
Schulungswochenende für Studierendenvertreter_innen	10
Gerechtigkeit für angestellte Studierende	10
Gütesiegel Praktikum	10
Strategische Prozessführung gegen Hochschulen	10
Sozialpolitische Projekte	10
StudFG Novelle	10
Pilotprojekt Teilzeitstudium	11
Workshop Toolbook	11
Sozialfonds	11
Fördertopf für soziale Durchlässigkeit	11
Klimapolitische Projekte	12
Klimaneutrale Hochschulen	12
Fördertopf für klimafreundliche Initiativen	12
Grüne Mensen	12
Machbarkeitsstudie	12
Klimapolitische Bildungsarbeit	13
Ökologisch-Nachhaltige ÖH	13
Tagesaktuelle Klimaschutzarbeit	13
Gesellschaftspolitische Projekte	13
Queerfeministische Hochschulen	13
Fördertopf Fem-Queer	13
Diskriminierungs- und Rassismusfreie Hochschulen	14
Antidiskriminierungsstelle	14
Mental Health für Studierende	14
ÖH x wheelmap	14
Antifa-Seminare	15
Eintritt gegen Antisemitismus, Antiziganismus und Antimuslimischen Rassismus	15
ÖH Rebranding	15
ÖH Logo Wettbewerb	15
Neue ÖH Corporate Identity	15
Neue ÖH Website	15
Progress Strategie	15
ÖH interne Projekte & Weiterbildung	16
Erhebung des Beratungsangebots	16
ÖH Wahl 2023	16
Aufwertung des Referats für Bildungspolitik	16
ÖH Welcome Package	16
Schulungen zu Soft Skills & Organisation	16
Schulungen zur antisexistischen Praxis	16
Schulungen zur Förderung von FLINTA*-Personen	17
Schulungen zur Bildungspolitik	17
Schulungen zu FHs	17
Schulungen zu PHs und Bildungspolitik	17
<b>Arbeitsprinzipien</b>	<b>18</b>

# Präambel

## **Für eine sichtbare und schlagkräftige Interessenvertretung.**

Bei den ÖH Wahlen 2021 haben so wenig Studierende ihre Stimme abgegeben wie noch nie. Nur knapp 16% der Wahlberechtigten haben ihr demokratisches Recht genutzt und an der ÖH Wahl teilgenommen. Die ÖH befindet sich dadurch in einer gefährlichen Situation: Entweder, die Partizipation der Studierenden sinkt noch weiter, oder die Koalitionsfraktionen schaffen es, einen politischen Wendepunkt für die ÖH als politische Interessenvertretung zu schaffen - Jetzt oder nie. Wenn die ÖH sich jetzt den Studierenden nicht öffnet; wenn die ÖH jetzt nicht die essentielle Institution wird, wie sie von Studierenden gebraucht wird, werden die Student\_innen nie ein lautes und kritisches Sprachrohr haben. Wir sehen die historisch geringe Wahlbeteiligung der letzten ÖH-Wahl deshalb als Arbeitsauftrag, die ÖH zu stärken und wieder zu einer Interessenvertretung zu machen, deren Wort Gewicht hat, die das Leben von Studierenden wirklich verbessert und die unabhängig von jeglichen Machtinhaber\_innen laut ist. Wir nehmen uns vor, Studierende in den Mittelpunkt zu stellen und Interessenvertretung nicht zum Selbstzweck verkommen zu lassen. Wir setzen uns für eine sichtbare Steigerung der Wahlbeteiligung bei den ÖH-Wahlen ein. Dafür braucht es eine aktive Beteiligung der Studierenden an der ÖH, die laute und kritische Vertretung deren Interessen und die klare Kommunikation und Umsetzung des Potenzials der ÖH.

## **Für ein krisensicheres Bildungssystem.**

Die Covid-Pandemie hat uns Studierende mitunter am härtesten getroffen. Viele haben ihre Jobs verloren und können seit mehreren Semestern durch das an vielen Stellen unterirdische Distance Learning kaum Lernerfolg verzeichnen. Stipendien und Beihilfen sind entfallen, was die ohnehin schon schwierige finanzielle Situation zusätzlich erschwert. Die hohe finanzielle und soziale Belastung hat bestehende psychische Probleme verstärkt und Neue geschaffen. Bereits bekannte Probleme im Bildungssystem, wie ungerechte Chancenverteilung, (soziale) Barrieren im Hochschulzugang, Leistungsdruck und Studierendenarmut wurden durch die Pandemie wie durch ein Brennglas verschärft. Die Politik hat es nicht geschafft, ein soziales Auffangnetz zu schaffen, sondern die Studierenden im Stich gelassen. Noch immer gibt es im Hochschulsektor keine Spur von jeglichem Krisenmanagement, noch immer fehlt jegliche Strategie, wie Student\_innen wieder eine Zukunftsperspektiven bekommen. Damit muss jetzt Schluss sein. Dass Studierende während der gesamten Pandemie von politischer Seite vergessen wurden, verurteilen wir aufs Schärfste und nehmen uns vor, diese Ignoranz den Studierenden gegenüber nie wieder zuzulassen. Wir setzen es uns zum Ziel, Wege aus der Krise und Zukunftsperspektiven für die Studierenden zu finden und das Bildungssystem langfristig zu verbessern.

## **Für eine kompromisslos politische ÖH.**

Die politischen Zustände an den Hochschulen spiegeln die gesellschaftlichen Verhältnisse wider. Wir erkennen das gesellschaftliche Potential der ÖH und ihre gesellschaftliche Verantwortung an und wollen dieser Verantwortung gerecht werden. Gesellschaftliche Ungerechtigkeiten betreffen immer auch Studierende - Studierendenpolitik ist Allgemeinpolitik. Wir wollen laut und kritisch, gesellschaftspolitische Verbesserungen begleiten, voranbringen und uns für eine gerechte Welt und ein gutes Leben für Alle einsetzen.

# Politisches Selbstverständnis

Die Koalitionsfraktionen bekennen sich zu einer linken ÖH-Bundesvertretung und stimmen einer sichtbaren, partizipativen, lautstarken und kritischen ÖH-Bundesvertretung zu.

**Vertretungsarbeit ist politisch.** Die Essenz der ÖH als politische Interessenvertretung ist es, Ungerechtigkeiten und Barrieren im Hochschulalltag der Studierenden zu erkennen und auf politischer Ebene zu bekämpfen. Dies tun wir, indem die ÖH eine unabhängige Lobbyistin für Studierende bleibt, die verlässlich agiert, das Beste für die Studierenden verhandelt und andererseits mittels eigenen Projekten und Beratungsangeboten die Studierenden direkt spürbar als Anlaufstelle unterstützt. Wir setzen uns daher dafür ein, dass das Beratungsangebot ausgebaut und professionalisiert wird. Die ÖH stellt die Bedürfnisse der Studierenden an allererster Stelle und scheut sich nicht, bei Bedarf regierungskritisch aufzutreten. Die Koalitionsfraktionen bekennen sich folglich ausdrücklich zum allgemeinpolitischen Mandat und setzen es sich zum Ziel, dieses aktiv zu stärken.

**Bildung ist ein Menschenrecht.** Es ist die Aufgabe des Staates, die Hochschulen öffentlich zu finanzieren. Hochschulbildung muss zum kritischen Hinterfragen und dem aktiven Mitgestalten der Gesellschaft befähigen und darf keine reine Berufsausbildung sein. Hochschulen sind ein wichtiger Teil der Gesellschaft und nicht abgetrennt von dieser zu betrachten, daher sind auch gesellschaftspolitische und sozialpolitische Themen zentral für unsere Arbeit. Die hochschulpolitische Situation in Österreich wird immer dramatischer. Sie ist geprägt von Studienplatzbewirtschaftung, Leistungsdenken, Konkurrenzprinzip und der Verwertung von Bildung und Menschen. Studiengebühren und KnockOut-Prüfungen sind Zeichen der zunehmenden Anpassung des Bildungssystems an neoliberale Mechanismen. Zugangsbeschränkungen verschlimmern die Situation noch mehr, da sie in jeder Form sozial selektiv und abschreckend sind. Aufgrund der zunehmenden Prekarisierung der Studienbedingungen, die sich vor allem in der Kürzung von Sozialleistungen bemerkbar macht, wird der Raum für kritisches Lernen und Lehren eingeschränkt. Autoritäre Krisenpolitik und Fokussierung auf elitäre Strukturen fördern die Entwicklung der Hochschulen zu einer ausgrenzenden Institution, in der Studierende immer weniger Rechte haben. All das treibt die Entpolitisierung und Entdemokratisierung der Hochschulen weiter voran. Von einem freien und offenen Hochschulzugang profitiert die gesamte Gesellschaft. Dennoch fehlt der politische Wille, in Bildung zu investieren und alle Menschen an Bildung teilhaben zu lassen. Die Koalitionsfraktionen bekennen sich zum uneingeschränkten Recht auf Bildung; unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sozialer Klasse und Behinderung und fordern dieses mit Nachdruck ein.

Die aktuellen gesellschaftlichen Zustände sind geprägt von Diskriminierungen. Dies betrifft die strukturelle Benachteiligung von Frauen, Lesben, Inter-, Nonbinary-, Trans- und Agender-Personen (FLINTA\*), People of Color, Migrant\_innen, Personen mit Behinderungen und allen Personen, die nicht dem gesellschaftlichen Normbild entsprechen. Dies äußert sich u.a. in Sexismus, Homo\*Bi\*Trans\*Inter\*feindlichkeit, Rassismus und weiteren baulichen, strukturellen und sozialen Barrieren, sowie der grundsätzlichen Marginalisierung von gesellschaftlich Benachteiligten. Die Koalitionsfraktionen bekennen sich daher ausdrücklich und uneingeschränkt zum allgemeinpolitischen Mandat. Dies heißt, dass wir uns nicht nur auf eine Kritik der Hochschulpolitik und Symptombekämpfung beschränken, sondern bestrebt sind, grundlegende Veränderungen der bestehenden Verhältnisse herbeizuführen. Die Hochschulen sind Teil der Gesellschaft und spiegeln daher deren Unterdrückungsmechanismen wider.

Wir anerkennen die **Klimakrise** als größte Herausforderung unserer Zeit. Als **ökologisch-nachhaltige** ÖH setzen wir uns für ein klimagerechtes Gesellschafts- und Wirtschaftssystem ein und fordern dieses aktiv. Dazu braucht es Bündnisse mit den Hochschulen, der Zivilgesellschaft, NGOs und vielen weiteren zentralen Akteur\_innen.

Dazu forcieren wir als ersten Schritt eine ökologische und nachhaltige Arbeitsweise innerhalb der ÖH. Wir bekennen uns zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und kämpfen für deren praktische Umsetzung in der Hochschulpolitik und in der Gesellschaft. Wir sehen Hochschulen und die ÖH in der Verantwortung, die Klimakrise aktiv zu bekämpfen, Konzepte zu entwickeln und diese

verstärkt in den Fokus zu rücken. Dabei müssen Studierende Bildung erhalten, um zum systemischen Kampf gegen die Klimakrise beizutragen. Wir arbeiten aktiv daran, dass die Hochschulen ihre Vorbildfunktion und ihre gesellschaftliche Verantwortung im Kampf gegen die Klimakrise wahrnehmen, indem sie klimaneutral werden.

Die ÖH-Bundesvertretung setzt sich für ein **demokratisches, antikapitalistisches, progressives, solidarisches und sozial gerechtes Verständnis** der Politik ein. Zudem sprechen wir uns für eine inklusive und barrierefreie, humanistische sowie emanzipatorische und antikapitalistische ÖH aus.

Wir treten **gegen jede Form der Diskriminierung** wie zum Beispiel aufgrund von Herkunft, Gender und Sex, sexueller Orientierung, Religionszugehörigkeit, Alter, sozialem Hintergrund, finanzieller Lage oder körperlicher Behinderung und psychischer Beeinträchtigung auf. Wir sehen den Kampf gegen **Rechtsextremismus** als Teil unserer antifaschistischen Grundhaltung und kämpfen aktiv gegen Rassismus, Sexismus, Antiziganismus und Antisemitismus. Wir setzen uns aktiv auf allen Ebenen, national wie international, dagegen ein. Wir sehen uns als Teil der internationalen Studierendenbewegung.

Wir sind eine **queerfeministische ÖH** und verstehen Feminismus als Querschnittsmaterie in der eigenen Arbeit genauso wie in den gesellschaftspolitischen Forderungen und wollen Frauen, Inter-, Nonbinary-, Trans- und Agender-Personen aktiv fördern. Wir erkennen an, dass es mehr als nur zwei Gender in unserer Gesellschaft gibt und jede einzelne Person für sich selbst definieren kann und soll, wie sie verstanden werden will. Darüber hinaus verfolgen wir einen intersektionalen Ansatz, der Mehrfachdiskriminierungen thematisiert. In diesem Sinne kämpfen wir für eine gendergerechte Hochschule und versuchen mit Vorbildcharakter zu agieren. Wir lehnen Männerbünde ab und geben ihnen keine Bühne. Queer-Feminismus bedeutet für uns nicht einfach nur Chancengleichheit, sondern bestehende Geschlechterverhältnisse radikal zu hinterfragen. Der Legitimierung dieser Verhältnisse durch Naturalisierung und soziale Konstruktion gilt es entgegenzutreten. LGBTQIA+ Personen sind gegen reaktionäre Angriffe und beim Ausbau sozialer Rechte zu unterstützen. Es muss die Verbindung zwischen kontinuierlichen patriarchalen Unterdrückungsmechanismen und den ökonomischen Verhältnissen aufgezeigt und durchbrochen werden.

**Solidarität** bedeutet, sich politisch dort zu positionieren, wo gesellschaftlich benachteiligt wird. Deshalb ist es wichtig, solidarisch zu handeln, sich zu vernetzen sowie Positionen und Menschen zu stärken, die sich für tatsächliche Gleichberechtigung, gegen Ellenbogenmentalität und den steigenden Leistungsdruck der kapitalistischen Gesellschaft stark machen. Dazu zählt für uns auch, dass bestehende Zugangsbeschränkungen an Hochschulen abgebaut werden müssen. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, dass wir uns unmissverständlich und bedingungslos für ein klares Auftreten gegen diese Verhältnisse einsetzen. Dies soll mit allen Mitteln auf allen Ebenen angestrebt werden. Insbesondere soll nicht - wie oft von der Regierung - nur Symptombekämpfung betrieben werden, sondern alles daran gesetzt werden, Verschlechterungen schon im Voraus zu bekämpfen.

Es ist Aufgabe der ÖH, **Sensibilisierung** für rassistische Diskurse und Mechanismen zu fördern und Gegenstrategien zu institutionellem Rassismus zu entwerfen. Gegen neue und alte Formen des Rassismus, die Errichtung einer Festung Europas, kulturellrelativistische Argumente und völkisches Denken, bestehen wir auf die Gleichheit aller Menschen sowie darauf, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Wir stellen uns entschieden gegen jegliche Formen von Antisemitismus, Antiziganismus und antimuslimischen Rassismus.

**Antifaschismus** ist für uns kein Selbstzweck, sondern gesellschaftliche Notwendigkeit, insbesondere was den Aufstieg reaktionärer Kräfte und die sich immer deutlicher abzeichnende Faschisierung der Gesellschaft betrifft. Dabei gilt es sowohl den Kontinuitäten des Rechtsextremismus, als auch neuen Phänomenen der autoritären Krisenlösung entgegenzutreten.

**Antikapitalismus** beschreibt die Ablehnung einer Klassengesellschaft, die dem Großteil der Bevölkerung die Mitbestimmung über Produktionsmittel verweigert. Das kapitalistische System hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, und antikapitalistische Kritik muss daher in jedem Themenbereich berücksichtigt werden. Vor allem muss diese Kritik jedoch im Bildungsbereich mitgedacht werden, da Bildung derzeit den alleinigen Zweck der Reproduktion der bestehenden Klassenverhältnisse unterstützt. Zu bekämpfen ist auch die Ausbeutung von studentischer Arbeitskraft, die insbesondere in unbezahlten oder sehr schlecht bezahlten Pflichtpraktika von statten geht. Diese Entwicklung muss mit allen Mitteln bekämpft werden. Es gilt die Ursachen der bestehenden sozialen Verhältnisse aufzuzeigen und die herrschende Produktionsweise, die nicht in erster Linie den menschlichen Bedürfnissen, sondern der Kapitalmaximierung dient, zu überwinden. Arbeitskämpfe sind kritisch zu unterstützen, dabei muss jedoch zugleich die Begrenztheit dieser Mittel im bürgerlichen Staat reflektiert werden. Antikapitalismus beschreibt für uns die Notwendigkeit der Überwindung eines gegen Menschen agierenden Systems.

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Studierenden in Österreich die gleichen Rechte besitzen, egal ob EU-Studierende oder Studierende außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums. Dies umfasst auch die Unterstützung von geflüchteten Studierenden, insbesondere bei Problemen, die Aufenthalt, Anerkennung und soziale Absicherung betreffen.

Wir setzen uns dafür ein, dass ÖH-Arbeit für alle Studierenden aus allen Hochschulsektoren möglich ist, unabhängig von der finanziellen und sozialen Lage.

Die Koalitionsfraktionen erkennen an, dass eine starke ÖH nur funktionieren kann, wenn die Vertretung **auf allen Ebenen der Studierendenvertretung** gestärkt wird. Wir setzen uns daher dafür ein die Hochschul- und Studienvertretungsebene zu stärken, insbesondere durch Schulungen und einen transparenten Informationsfluss. Ein konstruktiver Austausch und eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Studierendenvertreter\_innen Österreichs ist unbedingt notwendig, da wir nur gemeinsam gegen die großen Herausforderungen unserer Zeit auftreten können.

Große politische Ziele erreicht man leichter, wenn man gemeinsam dafür kämpft. Dafür braucht es starke **Bündnisarbeit**. Vor allem mit anderen Interessenvertretungen, wie bspw. der GPA, Arbeiterkammer, Jüdische Österreichische Hochschüler\_innen, Hochschüler\_innenschaft Österreichischer Roma und Romnja, Muslimische Österreichische Hochschüler\_innen, sollen gemeinsame Forderungen erarbeitet und an die Öffentlichkeit getragen werden. Das betrifft bspw. den Bereich der unbezahlten Pflichtpraktika oder die finanzielle Absicherung von Studierenden.

Die Koalitionsfraktionen einigen sich auf eine konsensuale und transparente Zusammenarbeit, in welcher ein respektvoller und vertrauensvoller Umgang gepflegt wird. Insbesondere der Wissenstransfer zwischen den aktiven Personen der vergangenen und zukünftigen Exekutiven ist uns ein wichtiges Anliegen - auch zwischen der kurzen Zeit einer zweijährigen Funktionsperiode darf in der Vertretungsarbeit nichts verloren gehen. Alle interessierten Studierenden, die unsere Grundsätze gemäß des Koalitionsvertrags vertreten, unabhängig ob in einer Fraktion tätig oder nicht, sind herzlich willkommen die Arbeit der ÖH-Bundesvertretung mitzugestalten. Die tägliche Arbeit der ÖH-Bundesvertretung ist eine Arbeit von, für und mit Studierenden. Dementsprechend wird versucht, möglichst viele Studierende an der ÖH-Arbeit teilhaben zu lassen. Hierfür ist notwendig, dass die ÖH für Studierende leicht zugänglich ist.

# Projekte

## FÜR EINE SICHTBARE ÖH VON UND FÜR STUDENT\_INNEN.

### Studierendenbefragung

Die Studierendenbefragung soll ein erster Schritt sein, mit möglichst vielen Studierenden in Erstkontakt zu treten. Sie schafft einen Rahmen, um die ÖH kennenzulernen und partizipieren zu können. Die Befragung soll verschiedene inhaltliche Schwerpunkte abdecken, aber auch einen Fokus auf die tatsächliche Arbeit als Interessenvertretung setzen. Grundsätzlich soll die Befragung gemeinsam mit einem professionellen Forschungsinstitut ausgearbeitet und in weiterer Folge von jenem Institut durchgeführt werden. Die ÖH selbst soll nicht für die technische Abwicklung zuständig sein, sondern sich um Kampagnenarbeit und Bewerbung kümmern.

*Dauer: W2021-S2022  
Zuständigkeit: Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Vorsitzteam*

### ÖH Kampagne

Wir sind mit der geringsten Wahlbeteiligung in der Geschichte der ÖH konfrontiert. Der wichtigste politische Auftrag für die kommenden Jahre wird es sein, diesen Umstand zu ändern. Erforderlich dafür ist eine zweijährige Kampagne, die über die gesamte Zeit der Exekutivperiode läuft und eine in die Kampagne eingebetteten Studierendenbefragung. Das Ziel soll sein, die Wahlbeteiligung zu übertreffen und mehr Studierende durch die Kampagne und Studierendenbefragung zu erreichen. Die Kampagne und Studierendenbefragung soll einerseits die Erwartungen der Studierenden an die ÖH als ihre Interessenvertretung erfragen und andererseits auch den Bedarf und die Bedürfnisse bei bildungspolitischen Projekten und Visionen, wie etwa die Einführung und Ausgestaltung eines Teilzeitstudiums, abdecken. Insbesondere ist Klimagerechtigkeit als Querschnittsthema in alle Themenschwerpunkte einzubringen und zu thematisieren. Das bedeutet auch, vor allem auf tagesaktuelle und allgemeinpolitische Gegebenheiten im Bereich der Klimapolitik als ÖH zu reagieren. Die Ergebnisse der Befragung sollen kampagnisiert und an verschiedene Stakeholder\_innen herangetragen werden. Die Zuständigkeiten zur Kampagne liegen hauptsächlich im Referat für Öffentlichkeitsarbeit und dem Vorsitz, die Kampagne muss aber von allen Referaten getragen werden. Um eine professionelle Umsetzung gewährleisten zu können, braucht es eine Kampagnenbegleitung einer professionellen, externen Agentur, die vor allem in der Kampagnenentwicklung beigezogen wird und in regelmäßigen zeitlichen Abständen Reichweite, Erfolge, Fehler und Ausbaumöglichkeiten analysiert. Auch die Hochschulvertretungen müssen eingebunden werden und die Kampagne inklusive Studierendenbefragung bewerben.

*Dauer: ganze Exekutive  
Zuständig: Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Vorsitzteam*

Zeitlich und inhaltlich soll die Kampagne in folgende Schwerpunkte gegliedert sein:

Schwerpunkt Studierendenbefragung (Oktober 21- April 22)

Schwerpunkt Soziale Gerechtigkeit (Mai 22-Juni 22)

Schwerpunkt Queerfeminismus (Oktober 22-November 22)

Schwerpunkt Barrierefreiheit (Dezember 22-Januar 23)

Schwerpunkt Antirassismus (Februar 23-März 23)

Schwerpunkt ÖH Wahl 2023 (März 23-Mai 23)

### Ersti Welcome Package

Auch die ÖH Bundesvertretung muss sich bemühen, Erstis zu erreichen. Daher soll Anfang - Mitte Dezember eine postalische Ersti-Aussendung mit einem Welcome Package, das die Strukturen und Angebote der ÖH Bundesvertretung und die aktuelle Studierendenbefragung erläutert, abgeschickt werden.

*Dauer: November/Dezember 21  
Zuständig: Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten, Vorsitzteam*

## Für ein krisensicheres Bildungssystem.

### Aktionsplan "Wege aus der Krise"

Die Covid-Pandemie hat uns Studierende mit am härtesten getroffen. Es braucht nun Antworten auf die dringendsten Herausforderungen. Zeitgleich braucht es einen Plan, um das Hochschulwesen aus der Krise zu führen und langfristige Verbesserungen zu implementieren. Wir wollen nicht zum Status Quo zurückkehren, sondern das Bildungssystem langfristig und nachhaltig ver-

*Dauer: Juli 2021 - W22  
Zuständig: Referat für Bildungspolitik*



bessern. Dazu wollen wir einen Aktionsplan "Corona - Wege aus der Krise" erarbeiten, dessen Umsetzung oberste Priorität in der Arbeit der ÖH haben soll. Der Aktionsplan soll präsentiert und bei den zuständigen Stellen eingebracht und verhandelt werden.

#### **Expert\_innenpapier "Soziale Strategien zum StudFG"**

Corona hat die Studierenden hart getroffen und noch immer schafft die Regierung es nicht, ein soziales Auffangnetz für Studierende zu etablieren. Die Krise zeigt, dass es besonders wenn es um die materiellen Bedürfnisse geht, ein starkes studentisches und politisches Sprachrohr braucht. Die ÖH soll einen Weg aus der sozialen Krise ebnen und der Politik verdeutlichen, welche Schritte gesetzt werden müssen. Hierzu soll es ein Expert\_innenpanel mit Expert\_innen aus dem Sozialbereich und mit der ÖH geben, um gemeinsam Forderungen auszuarbeiten, wie unter anderem ein sozial treffsicheres Beihilfensystem aussehen soll und ob und wie ein Modell eines Grundstipendiums funktionieren kann. Ziel soll es sein, eine Grundlage für finanzielle Sicherheit für Studierende zu schaffen. Am Ende soll ein Expert\_innenpapier entstehen mit dem die ÖH in Verhandlungen mit der Regierung und den Hochschulen treten soll. Zeitlich soll das Expert\_innenpapier vor den Verhandlungen zum StudFG fertig sein und unter anderem auch die Verhandlungsgrundlage der ÖH darlegen. Daher soll das Expert\_innenpanel bereits im Sommer geplant werden und so früh wie möglich das erste Mal tagen.

*Dauer: Sommer 21-W2021  
Zuständigkeit: Referat für Sozialpolitik*

#### **Distance Learning Wegweiserin**

Digitales Studieren soll uns nach der Pandemie weiterhin begleiten. Die ÖH soll eine übersichtliche Sammlung ihrer BV Forderungen und Beschlüssen erstellen, sowie bei Bedarf mit Expert\_innen gemeinsam neue Punkte ergänzen und insgesamt ein ganzheitliches Forderungspapier erstellen, das als "Wegweiserin" für Hochschulen und Lehrende gelten soll in Sachen digitales Studieren bzw. Distance Learning. Studieren muss für alle möglich sein und frei von jeglichen sozialen Barrieren gestaltet werden. Wichtig sind dabei außerdem Ideen zur Ausgestaltung einer ausreichenden Lernplatzinfrastruktur, auf die Student\_innen sowohl während Distance Learning, Hybridem Studium und selbstverständlich während der Präsenzlehre zugreifen können. Die Lernplätze müssen folglich auch Zugang zu notwendigen technischen Gadgets inkludieren. Weiters brauchen vor allem berufstätige Studierende oder Studierende mit Betreuungspflichten möglichst viel Flexibilität und Wahlfreiheit im hybriden Lehrbetrieb. Das Forderungspapier soll als Positionspapier und bei Bedarf Verhandlungsgrundlage für die ÖH dienen.

*Dauer: W2021  
Zuständigkeit: Referat für Bildungspolitik*

## **EINE KOMPROMISSLOS POLITISCHE ÖH FÜR ALLE.**

### **Bildungspolitische Projekte**

#### **Forum Hochschule NEU**

Bildung ist ein Menschenrecht. Die Grundannahme muss Bildung zum Selbstzweck sein, also Bildung um der Bildung willen und nicht, um dem Arbeitsmarkt möglichst schnell neue Kräfte zur Verfügung zu stellen. Es soll möglich sein, Fächer aus Neugier und Interesse zu studieren und sich dabei so viel Zeit zu lassen, wie nötig ist. Das setzt voraus, dass allen Studierenden vom Staat die finanzielle Unterstützung gewährt wird, um ein Studium ohne finanzielle Sorgen bestreiten zu können. Auch notwendig ist der Abbau aller Hürden und Hindernisse, die das Vorkommen und die freie Beschäftigung mit der Materie verhindern. Es braucht eine demokratische Hochschule, an der wir Studierende die gleichen Mitspracherechte haben wie alle anderen Hochschulangehörigen. Modernität und Zukunftsvision müssen dominieren, anstatt dass an alten Ideen festgehalten wird. Wir wollen aus der Krise lernen und das politische Momentum auch in der Hochschulpolitik für große Veränderungen und Verbesserungen nutzen. Dafür braucht es eine linke Erzählung der ÖH und ein konkretes Maßnahmenbündel an Forderungen. In einem die Exekutive dominierenden Projekt wollen wir die Zukunft unseres Bildungssystems skizzieren. Es soll eine Vision „Die Zukunft unseres Bildungssystems“ für ein besseres Studium und bessere

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für Bildungspolitik mit Unterstützung des Referats für pädagogische Angelegenheiten und des Referats für Fachhochschulangelegenheiten*

Hochschulen entwickelt werden, die in weiterer Folge inhaltlich präsentiert und verhandelt wird. Dafür soll eine neue Auflage des "Forum Hochschule" erarbeitet und vorgestellt werden.

### **Schulungswochenende für Studierendenvertreter\_innen**

Die ÖH hat die Aufgabe, Studierendenvertreter\_innen jeglicher Ebenen die Chance zu geben, sich zu vernetzen und weiterzubilden und das notwendige Know-How für die Vertretungsarbeit zu erlernen. Es wird ein Schulungsprogramm für Studierendenvertreter\_innen von der ÖH Bundesvertretung organisiert. Ein Fokus wird hierbei auf die Schulung von Studierendenvertreter\_innen auf Ebene der Studienvertretungen gelegt. Die Organisation davon obliegt federführend einer referatsübergreifenden Arbeitsgruppe, in der alle Koalitionsfraktionen gleichermaßen vertreten sind und die vom Referat für Bildungspolitik geleitet wird. In dieser Arbeitsgruppe haben alle Koalitionsfraktionen gleichermaßen die Möglichkeit, Workshopthemen einzubringen (3 Themen pro Fraktion + Kontingent für freie Inhalte). Die Inhalte der Schulung sollen unter anderem auch mit Personen aus den Studienvertretungen erarbeitet werden.

*Dauer: W2021 und W2022  
Zuständig: Arbeitsgruppe*

### **Gerechtigkeit für angestellte Studierende**

In unserem Projekt sollen in Zusammenarbeit mit den Hochschulvertretungen die rechtlichen Grundlagen für an Hochschulen angestellte Studierende aufgearbeitet und übersichtlich zugänglich gemacht werden. Im Zuge dessen wollen wir eine Person im Referat für Bildungspolitik mit der Zuständigkeit für diese Stellenkategorie betrauen, die Studierende in diesen Stellen beraten kann und das Projekt begleitet. Die Hochschulvertretungen sollen für diese Stellenkategorie geschult werden, um die lokalen Aspekte des Projekts umsetzen zu können und mehr Kompetenz in der Vertretung dieser Stellenkategorien zu erlangen. Für mehr Gerechtigkeit sollen in Kooperation mit den Hochschulvertretungen und Betriebsräten Gegenvorschläge für die rechtlichen Grundlagen und weiteren Bereiche dieser Stellenkategorie (Vergabekriterien, Ausschreibungsarten, usw.) erarbeitet und verhandelt werden.

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
Bildungspolitik*

### **Gütesiegel Praktikum**

Das gemeinsame Forderungspapier von GPA-djp und der ÖH soll mit allen relevanten Stakeholdern besprochen werden. Danach soll das Praktikungütesiegel aufgewertet werden durch eine Steigerung der Bekanntheit und Reichweite. Die zuständigen Referate sind für die entsprechende Kommunikation mit Hochschulvertretungen, Hochschulen, politischen Stakeholder\_innen und der Öffentlichkeit verantwortlich. Eingeplant werden soll eine erste feierliche Überreichung des ersten Gütesiegels. Dieses Projekt erstreckt sich über den Zeitraum der gesamten Exekutivperiode.

*Dauer: ganze Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für Fachhochschulangelegenheiten mit Unterstützung der Referate für Öffentlichkeitsarbeit, Bildungspolitik und Sozialpolitik*

### **Strategische Prozessführung gegen Hochschulen**

Die österreichischen Hochschulen beweisen ein ums andere Mal, dass sie die gesetzlichen Grundlagen, die Studierenden zumindest ein Mindestmaß an Rechten zusichern, konsequent ignorieren und dadurch Studierenden das Leben erschweren. Als ÖH ist es unsere Aufgabe, diesen Missstand zu beheben und uns als starke Vertretung an die Seite der Studierenden zu stellen und die Hochschulen in die Verantwortung zu ziehen. Wir wollen daher ein Projekt durchführen, mit dem wir die Rechte der Studierenden konsequent und kompromisslos gegenüber den Hochschulen durchsetzen.

Die Koalitionsfraktionen vereinbaren, dass die Bundesvertretung gezielte und strategische Prozesse gegen Hochschulen führt, um rechtswidrige Zustände und Vorgaben zu beseitigen. Die Koalitionsfraktionen sind bereit, etwaige Verfahren bis vor die Höchstgerichte zu führen.

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für Bildungspolitik, Vorsitzteam*

## Sozialpolitische Projekte

### StudFG Novelle

Das sozialpolitische Ziel muss sein, dass sich wirklich alle das Studieren leisten können - unabhängig von dem sozioökonomischen Hintergrund. Dafür sind grundlegende Veränderungen im Studienförderungsgesetz notwendig. Im Wintersemester 2021 soll es laut Regierung zu einer Novellierung dieses Gesetzes kommen. Die ÖH, insbesondere das Sozialreferat, sieht sich in der Verantwortung, Forderungen und Vorschläge für die geplante Novelle auszuarbeiten, die Ehrenamtlichen der ÖH inhaltlich zu schulen und nach außen lautstark für ein sozial treffsicheres Beihilfensystem einzutreten. Das Sozialreferat schafft im Zuge des Expert\_innenpanels eine inhaltliche Grundlage für die Verhandlungen.

*Dauer: Sommer 21 + W2021  
Zuständigkeit: Referat für Sozialpolitik, Vorsitzteam*

### Pilotprojekt Teilzeitstudium

Gerechtigkeit heißt, dass wir uns nicht zwischen Studium und Existenzsicherung entscheiden müssen. Das Teilzeitstudium macht's möglich. Die ÖH soll ein Modell zum Teilzeitstudium erarbeiten, bei dem man als Student\_in Semester für Semester die Wahl haben soll, vorab zu entscheiden, ob man Vollzeit oder Teilzeit studiert - oder das Studium für ein Semester pausiert. Somit hat man die dringend notwendige Flexibilität, die man braucht, um Erwerbstätigkeit und Studium zu vereinbaren - und zwar so, dass weder Job, Studium noch Gesundheit negativ beeinflusst werden. Wir fordern die Einführung eines Teilzeitstudiums, damit alle, egal in welcher Lebenssituation sie sind, studieren können. Die Erarbeitung des Modells zum Teilzeitstudiums kann sich aus der bisherigen Beschlusslage der ÖH BV und bereits bestehenden ÖH Konzepten ergeben, oder zum Beispiel auch in die Arbeit der geplanten Expert\_innenpapers einfließen und dort gemeinsam mit Expert\_innen erarbeitet werden. Das Teilzeitstudium soll vor allem auch digitale Möglichkeiten und Freiheiten inkludieren und nach außen beworben werden. Das Modell soll in Form einer digitalen Broschüre oder bei Bedarf auch in gedruckter Form und zusätzlich auf Social Media verbreitet werden.

*Dauer: W2021-S2022  
Zuständigkeit: Referat für Sozialpolitik, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Referat für Bildungspolitik*

### Workshop Toolkit

Studierende, die aus Haushalten ohne Akademiker\_innen kommen haben immer noch einen massiven Nachteil in der Bewältigung des Studiums. In der Hochschulbürokratie, sowie auch im Studium selbst, wenn es um den ersten Kontakt mit wissenschaftlichem Arbeiten geht. Hier soll die ÖH ansetzen. Die Hochschulvertretungen müssen fit sein, je nach Bedürfnissen gegen diese Nachteile anzukämpfen, indem sie kostenlos und niederschwellig ein Workshop Angebot schaffen, das sich mit Lernmethoden in der Wissenschaft, Rhetorik, Projektmanagement, etc. auseinandersetzt, um eine Unterstützung für Working Class Students zu bilden. Die ÖH ist in der Verantwortung, ein bundesweites Toolkit anzufertigen mit Workshop-Inhalten und geeigneten Moderationspersonen etc., um die Workshop Organisation vor Ort möglichst unumständlich zu gestalten. Darüber hinaus ist die Vernetzung mit Hochschulvertretungen wichtig, um die Bedürfnisse und etwaige Probleme in dieser Arbeit zu erfahren, da nicht jede Hochschulvertretung bestehende Strukturen für die Unterstützung für Working Class Students hat.

*Dauer: ab S2022  
Zuständig: Referat für Sozialpolitik, Referat für Öffentlichkeitsarbeit*

### Sozialfonds

Kein Studierenerfolg darf von der Fülle der eigenen Geldtasche abhängen. Leider läuft es in unserem derzeitigen Hochschulsystem zwangsläufig darauf hinaus. Hier muss die ÖH als soziale Anlaufstelle einspringen, die ignorierte Verantwortung der Regierung übernehmen und mit ihren Ressourcen soziale Ungerechtigkeiten abfedern. Dafür gibt es den Sozialfonds, bei dem Studierende in finanziellen Notlagen Anträge stellen können.

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständig: Referat für Sozialpolitik*

### Fördertopf für soziale Durchlässigkeit

Wir müssen dringendst überdenken, welchem Teil der Gesellschaft momentan die Türen zu akademischen Berufen vor der Nase zugeknallt wird und wie man es schafft, einen kostenlosen, fairen und barrierefreien Zugang zu Bildung sowie Hochschulbildung zu ermöglichen. Wir sind

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständig: Referat für Sozialpolitik*

nicht die ersten, die sich diesen Fragen widmen - und wir wollen auch nicht die letzten sein. Wir wollen Studierende dazu anregen, sich in ihrem Studium und vor allem im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeiten, die Teil des Studiums sind, damit auseinandersetzen. Als ÖH werden wir einen Fördertopf einrichten, der alle Studierende finanziell unterstützt, die in ihren wissenschaftlichen Arbeiten, wie Forschungsarbeiten oder Abschlussarbeiten, einen Fokus auf sozialpolitische Aspekte in der Bildung allgemein oder in verschiedenen Bildungssystemen legen. Die Förderrichtlinien orientieren sich an den bestehenden Richtlinien des Fem-Queer Fördertopfs.

### Klimapolitische Projekte

#### Klimaneutrale Hochschulen

Die Klimakrise zu bekämpfen ist eine Aufgabe, der sich alle stellen müssen. Jede Veränderung hilft. Den Hochschulen kommt hier eine besondere Rolle zu. In vielen Regionen gehören sie zu den größten Betrieben und Arbeitgeberinnen. In ihnen ruht daher ein unglaubliches Potenzial, wenn es um positive Beiträge zur Verringerung der Treibhausmissionen geht. Beginnen wir also an den Hochschulen! Die Koalitionsfraktionen bekennen sich zur Rolle der Hochschulen im aktiven Kampf gegen die Klimakrise. Dazu startet die ÖH eine Initiative, die sich klimaneutrale Hochschulen bis 2030 zum Ziel setzt. Dabei sollen Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie sowie mit den Hochschulkonferenzen geführt werden.

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
Umwelt- und Klimapolitik*

#### Fördertopf für klimafreundliche Initiativen

Die Hochschulen tragen eine Verantwortung für unsere Gesellschaft und damit auch für unser Klima. Sie beschäftigen tausende Bedienstete, nutzen Ressourcen, betreiben Forschung und bilden Generationen an Studierenden aus. Aus diesem Grund müssen auch sie einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Oftmals fehlt es aber an Ressourcen und Infrastruktur, insbesondere für punktuelle klimafreundliche Initiativen an den Hochschulen, die von Studierenden gestartet werden sollen. Insbesondere diese Initiativen wie etwa die Einrichtung von Leihservices für Lastenfahrräder, die Schaffung von Blühwiesen und ähnlichem werden von Hochschulen zwar gerne gesehen, aber zumeist nicht finanziert. Die ÖH richtet daher einen Fördertopf für klimafreundliche Initiativen an Hochschulen ein und tritt mit Hochschulvertretungen in Kontakt, um diesen zu bewerben und nach Möglichkeit eigene Fördertöpfe lokal einzurichten.

*Kosten: 25.000€ pro Jahr  
Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
Umwelt- und Klimapolitik*

#### Grüne Mensen

Die Koalitionsfraktionen respektieren und begrüßen den Wunsch vieler Studierender, freiwillig auf tierische Nahrungsmittel zu verzichten. Sie anerkennen, dass die Verringerung der Produktion tierischer Produkte einen sehr wichtigen und wirksamen Beitrag zum Kampf gegen die Klimakrise leistet. Die Koalitionsfraktionen setzen es sich daher zum Ziel, dass in den Mensen österreichischer Hochschulen künftig ein qualitativ hochwertiges und gesundes vegetarisches und veganes Angebot zu fairen und leistbaren Preisen vorherrscht. Ein preisgünstiges Angebot hochwertiger Nahrung ohne Tierprodukte tut nicht nur dem Klima gut, sondern hilft auch den Studierenden in selbstbestimmter Weise ihrer frei gewählten Ernährungsweise nachzukommen. Die ÖH tritt mit Hochschulvertretungen und Stakeholder\_innen wie den Österreichische Mensen Betriebsges.mBH in Kontakt, um dieses Projekt umzusetzen.

*Kosten: 25.000€ pro Jahr  
Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
Umwelt- und Klimapolitik*

#### Machbarkeitsstudie

Die überparteiliche Klimabewegung Fridays for Future Österreich tritt seit Jahren für Klimagerechtigkeit ein und setzt sich kompromisslos dafür ein, dass Österreich seinen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Dazu gehört auch, dass im Pariser Klimaschutzabkommen vereinbarte Ziel, die Erderwärmung auf maximal +1,5°C zu minimieren, zu erreichen. Eine Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C würde die Risiken und Auswirkungen des Klimawandels gegenüber einer stärkeren Erwärmung erheblich verringern – unter anderem die Gefahr, unumkehrbare Kippunkte im Klimasystem zu überschreiten. Aus diesem Grund strebt Fridays for Future an,

*Dauer: W2022-S2023  
Zuständigkeit: Referat für  
Umwelt- und Klimapolitik*

eine Machbarkeitsstudie durchzuführen. Diese eruiert, welche Möglichkeiten aus heutiger Sicht noch bestehen, dass 1,5°C Ziel zu erreichen und trägt somit zur gesellschaftlichen Unterstützung für Klimaschutz und zur wissenschaftlichen Erarbeitung der nötigen Maßnahmen bei. Die ÖH unterstützt das Vorhaben, eine Machbarkeitsstudie zur Erreichung des 1,5°C Ziels in Österreich durchzuführen. Diese Studie wird beworben und finanziell unterstützt.

### **Klimapolitische Bildungsarbeit**

Die ÖH hat den Auftrag, Bildungsarbeit zu betreiben und Studierende insbesondere in politisch höchst wichtigen Themen wie dem Klimaschutz zu bilden. Die Koalitionsfraktionen arbeiten darauf hin, dass es in jedem Studium Inhalte zum Thema Klimaschutz geben soll. Dennoch muss auch die ÖH ihrer Aufgabe nachkommen und Studierende in diesem Bereich weiterbilden. Das Referat für Umwelt- und Klimapolitik soll daher regelmäßige Veranstaltungen, Talks, Schulungen usw. anbieten, um diesen Auftrag zu erfüllen. Vorschläge für Veranstaltungen sind etwa "Globale Klimagerechtigkeit", "Systemkritik vs. Konsumkritik", "Zusammenhang zwischen Klimaschutz und Kapitalismus" und so weiter. Insbesondere sollen auch Hochschulvertretungen geschult werden und auf das Bildungsangebot zurückgreifen können.

*Dauer: Gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
Umwelt- und Klimapolitik*

### **Ökologisch-Nachhaltige ÖH**

Die Koalitionsfraktionen haben sich auf eine ökologisch-nachhaltige Arbeitsweise geeinigt. Diese muss sich auch in der Praxis umgesetzt sehen. Es sind aktuell diverse Anträge der Bundesvertretung zur ökologisch-nachhaltigen ÖH in Arbeit, die weitergeführt und ausgebaut werden sollen. Darüber hinaus sollen Hochschulvertretungen dabei unterstützt werden, ebenfalls ökologisch-nachhaltig zu arbeiten.

*Dauer: Gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
Umwelt- und Klimapolitik*

### **Tagesaktuelle Klimaschutzarbeit**

Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Wir sind die erste Generation, die die Auswirkungen der Klimakrise zu spüren bekommt und zeitgleich die letzte, die noch etwas gegen die Klimakrise tun kann. Es geht um unsere Zukunft, um unsere Existenzgrundlage. Wir haben daher den klaren Auftrag, unser bestehendes System zu ändern und alles zu tun, was wir können, um Klimagerechtigkeit zu erreichen. Insbesondere in diesem Bereich kann sich die Situation innerhalb von zwei Jahren massiv verändern. Die Koalitionsfraktionen erkennen das Potential und die Verantwortung der ÖH Bundesvertretung in diesem Bereich an. Um der Situation gerecht zu werden wollen wir ein Budget, über das tagesaktuelle Klimaschutzarbeit gemacht werden kann. Diese umfasst etwa die Unterstützung von Klimainitiativen, die Organisation von Demonstrationen und anderen Formen von Klimaaktivismus, die Finanzierung von unter der Exekutivperiode hinzukommenden Klimaprojekten, etc.

*Dauer: Gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
Umwelt- und Klimapolitik*

## **Gesellschaftspolitische Projekte**

### **Queerfeministische Hochschulen**

Noch immer leben wir in einer Welt, wo weiße cis-Männer mehr Privilegien genießen, FLINTA\*-Personen strukturelle und interpersonelle Gewalt erfahren und binäre Geschlechterrollen als Norm gesehen werden. Mehrere feministische Bewegungen beweisen uns, dass der Kampf um Gleichstellung Erfolge zeigt. Auch wenn einige behaupten würden, dass FLINTA\*-Personen mittlerweile gleichgestellt seien, zeigt die Realität das Gegenteil. Noch immer drückt das Patriarchat gegen unsere Vorstellungen einer freien Gesellschaft. Auch auf der Hochschule herrschen patriarchale Strukturen vor. In einem Projekt sollen die Hochschulvertretungen dabei unterstützt werden, patriarchale und diskriminierende Strukturen an ihren Hochschulen zu brechen. Die ÖH BV soll eine Anlaufstelle sein und in dichtem Austausch mit Hochschulvertretungen stehen. Darüber hinaus ist der materielle Queerfeminismus als Querschnittsmaterie bei den ÖH Projekten und der Außenkommunikation der ÖH immer mitzudenken.

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
feministische Politik, Queer-Referat*

### **Fördertopf Fem-Queer**

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
feministische Politik und  
Queer-Referat*

Nur in einer gleichberechtigten Gesellschaft können wir gleichberechtigte Hochschulen errichten. Momentan wird ein großer Teil unserer Gesellschaft jedoch vom Patriarchat unterdrückt, vom Kapitalismus ausgebeutet und jeglicher Selbstbestimmung in ihrem Leben entzogen. Die ÖH muss federführend im Kampf um eine gleichberechtigte Gesellschaft für alle, Seite an Seite mit der Queer-Community und insbesondere FLINTA\*-Personen stehen. Dazu gehört auch, dass die ÖH Studierende finanziell unterstützt, die sich im Zuge ihres Studiums und ihrer Forschungsarbeiten mit den existenten Unterdrückungsmechanismen, möglichen Verbesserungsschritten, queer-feministischen politischen Kämpfen in anderen Ländern auseinandersetzen oder den leider immer noch viel zu oft Vergessenen in der Wissenschaft Raum geben und somit einen Beitrag zu einer diskriminierungsfreien Wissenschaft und Gesellschaft leisten. Zeitlich läuft der Fördertopf über die gesamte Exekutivperiode.

### **Diskriminierungs- und rassismustfreie Hochschulen**

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
Menschenrechte und Gesell-  
schaftspolitik*

Die Blacklivesmatter-Bewegung hat auch in Europa aufgezeigt, dass Rassismus noch immer tief verankert ist und unglaublich viele Menschen tagtäglich im Alltag, aber auch an den Hochschulen davon betroffen sind. Wir wollen ein Bildungssystem, das allen Menschen gleichermaßen offen steht und eine Gesellschaft, in der niemand mehr von Diskriminierung betroffen sein muss. Das ist ein langer Weg, aber gemeinsam können wir das schaffen. Stück für Stück wollen wir alte Rollenbilder aufbrechen und strukturellen Hass und Diskriminierung beenden. In diesem Projekt sollen die Hochschulvertretungen dabei unterstützt werden, rassistische und unterdrückende Strukturen an ihren Hochschulen aufzubrechen. Die antirassistische Grundhaltung der ÖH und ihre antirassistische Arbeit soll Querschnittsmaterie im Außenauftritt der ÖH und in allen Projekten sein.

### **Antidiskriminierungsstelle**

*Dauer: ab Sommer 2021  
Zuständigkeit: Vorsitzteam*

Diskriminierung darf auf keiner Hochschule Platz haben. Es ist wichtig, dass es für Studierende eine niederschwellige Anlaufstelle gibt, um über die eigenen Rechte aufgeklärt zu werden und bei Bedarf Kontakt zu weiteren (psychologischen) Beratungsstellen zu knüpfen. Die ÖH sieht hier langfristig die Verantwortung bei der Regierung und den Hochschulen, solche Anlaufstellen an jeder Hochschule einzurichten, auszubilden und zu finanzieren. Da es diese aber im Moment nicht gibt, sieht die ÖH sich in der Verantwortung, den Studierenden selbst diese Sozialleistung zu organisieren. Denkbar ist ein Kooperationsvertrag, ähnlich wie bei der Wohnrechtsberatung, oder eine zusätzliche Teilzeitanstellung auf der ÖH. In jedem dieser Fälle müssen die Beratungsreferate außerdem mit der vorgesehenen juristischen Kompetenz ausgestattet sein, um Studierenden tatsächlich helfen zu können.

### **Mental Health für Studierende**

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
Barrierefreiheit*

Probleme mit der psychischen Gesundheit werden in unserer Gesellschaft noch immer tabuisiert oder klein geredet. Für uns ist aber klar, dass wir dieses Thema sehr ernst nehmen müssen. Gerade während der Pandemie plagen viele Studierende einerseits die Einsamkeit durch das monatelange Distance Learning, andererseits Existenz- und Zukunftsängste. Studierende stehen durch die Pandemie, aber auch durch das Bildungssystem an sich unter immensem psychischen Druck. Es braucht eine ÖH, die sich dem annimmt und sich für ein Studium einsetzt, das Studierenden nicht ausbrennt. Alle Studierenden verdienen ein Leben in psychischer Gesundheit. Im Zuge dieses Projekts soll erarbeitet werden, wie die psychische Versorgung verbessert werden soll und Verhandlungen mit dem Gesundheitsministerium bezüglich der Versorgung der psychischen Gesundheit geführt werden.

### **ÖH x wheelmap**

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
Barrierefreiheit*

wheelmap stellt niederschwellig Informationen und Karten zu barrierefreien Zugängen und Räumlichkeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung. Für viele Studierenden ist das eine Entlastung, die sich tagtäglich spürbar macht. Gemeinsam mit Hochschulvertretungen sollen die Räumlichkeiten und Campusgegebenheiten der Hochschulen kartographiert werden. Im gleichen Zuge



unterstützt die ÖH die Hochschulvertretungen bei Verhandlungen etc. zur Verbesserung der Barrierefreiheit der Hochschulen.

### Antifa-Seminare

Rechte Bewegungen und Parteien werden europaweit mächtiger. Auch in Österreich nimmt der Zulauf zu ÖVP und FPÖ nicht ab. Mit ihrer Ideologie stärken sie Rassismus und verfolgen das Ziel des Demokratie- und Sozialabbaus. Dem muss sich die ÖH stark entgegenstellen und Studierende weiterbilden, um sich zur Wehr zu setzen und Strategien zu erarbeiten. Geplant ist eine Veranstaltungsreihe, wo sich Studierende mit Expert\_innen kritisch mit faschistischen Strategien und rechtsextremen Vorstößen in Österreich und der ganzen Welt, sowie der Bekämpfung von jeglichem Faschismus auseinandersetzen und weiterbilden. Die Veranstaltungs- und Seminarreihe soll beispielsweise die Themen Faschismustheorie, Rechtsextremismus in Europa, Anti-Austrofaschismus, rechtsextreme Verschwörungstheorien, Aktivismus gegen rechte Medienstrategien, etc. umfassen.

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik*

### Eintritt gegen Antisemitismus, Antiziganismus und Antimuslimischen Rassismus

Um Kräfte zu bündeln und so die Studierenden geeint vertreten zu können, bemüht sich die ÖH Bundesvertretung aktiv um eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Jüdischen Österreichischen Hochschüler\_innen, der Muslimischen österreichische Hochschüler\_innenschaft und der Hochschüler\*innenschaft Österreichischer Roma und Romnja. Diese Zusammenarbeit umfasst unter anderem Veranstaltungen und Bildungsarbeit. Es soll einen Kongress gegen Antisemitismus geben, einen Kongress gegen Antiziganismus sowie einen Kongress gegen Antimuslimischen Rassismus. Die Veranstaltungen sollen bundesweit stattfinden und in die Planung die verschiedenen Hochschulvertretungen miteinbezogen werden. Die inhaltliche Auseinandersetzung soll sich auch online spiegeln, daher werden jegliche Social Media - bzw. Kommunikationskanäle der ÖH genutzt, um auf die Themen aufmerksam zu machen und Studierende zu sensibilisieren.

*Dauer: S2022 und S2023  
Zuständigkeit: Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik*

## ÖH Rebranding

### ÖH Logo Wettbewerb

Für ein erfolgreiches ÖH Rebranding ist essentiell, dass sich auch der Außenauftritt der ÖH ändert. Die ÖH braucht ein neues Logo und im nächsten Schritt eine neue Corporate Identity. Der Logowechsel soll in die Kampagne eingebaut werden und mittels einem Logo Wettbewerb, der öffentlich ausgeschrieben wird, beworben werden. Zeitlich soll dieser Prozess im Herbst starten.

*Dauer: W2021  
Zuständig: Referat für Öffentlichkeitsarbeit*

### Neue ÖH Corporate Identity

Im Anschluss an das neue Logo muss sich auch die CI der ÖH durch die Zusammenarbeit mit einer professionellen Agentur anpassen. Zeitlich soll das Projekt mit Ende des S2022 fertig werden.

*Dauer: W2021 + S2022  
Zuständig: Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Vorsitzteam*

### Neue ÖH Website

Im Zuge des politischen Neustarts der ÖH, soll auch eine zeitgemäßere Website her. Bedingungen dafür sind: Kompatibel mit der neuen CI, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, eine übersichtliche und intuitive mobile Ansicht und ein neues "Schwarzes Brett". Das neue "Schwarze Brett" soll auffällig und leicht verständlich gestaltet sein und allfällige Neuigkeiten, Updates über die ÖH Arbeit und Job Ausschreibungen, Veranstaltungstipps, etc., beinhalten. Zeitlich soll dieses Projekt bestenfalls im S2022 fertig sein. Die Website Entwicklung soll auch an eine externe Agentur ausgelagert werden.

*Dauer: W2021 + S2022  
Zuständig: Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Vorsitzteam*

### Progress Strategie

Das Progress Magazin soll ein linkes, kritisches Onlinemagazin in diversen digitalen Formaten (Video, Text, Grafik) werden, das zum Ziel hat, alle Studierenden zu erreichen. Dazu braucht es

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständig: Referat für Öffentlichkeitsarbeit*

ein fixes Team an zuständigen Personen, die die Kompetenzen besitzen, selbstständig neue Formate zu entwickeln und umzusetzen und sowohl Social Media Journalismus auszuprobieren. Das Projekt soll die gesamte Zeit der Exekutive laufen und bei Bedarf Budget für Werbekosten oder technische Anschaffungen bekommen.

### ÖH interne Projekte & Weiterbildung

#### Erhebung des Beratungsangebots

Die digitale Beratung ist ein wichtiges Standbein der ÖH seit der Coronapandemie. Die ÖH soll intern eine Erhebung machen, wie das Beratungsangebot genutzt wird, was gut funktioniert und was schlecht funktioniert und davon ableiten, inwiefern der Ausbau oder Änderungen notwendig sind für die kommenden zwei Jahre. Darüber hinaus soll das digitale Beratungsangebot deutlich besser beworben werden auf der Website, den Social-Media-Kanälen und auf sonstigen Kommunikationskanälen der ÖH.

*Dauer: Sommer 21  
Zuständig: Referat für  
Öffentlichkeitsarbeit, Vorsitz-  
team*

#### ÖH Wahl 2023

Bei der ÖH Wahl 2023 erwarten die ÖH mehrere Herausforderungen zugleich: die Steigerung der Wahlbeteiligung, eine entsprechende Kampagne und Kommunikationsstrategie, aber auch die Organisation und eine sichere, rechtliche Grundlage für die Studierenden. Besonders die Wahlkartenregelungen müssen übersichtlicher für die Studierenden bereitgestellt werden und jegliches Bürokratiechaos vermeiden. Für die Zukunft soll die StV-Briefwahl inhaltlich und rechtlich bis Ende der Periode auf stabilem Fundament stehen, damit sie 2023-2025 technisch umgesetzt werden kann.

*Dauer: ab Sommer 21  
Zuständig: Referat für wirt-  
schaftliche Angelegenheiten in  
Zusammenarbeit mit den bil-  
dungspolitischen Referaten und  
dem Vorsitzteam*

#### Aufwertung des Referats für Bildungspolitik

Unter den Koalitionsfraktionen herrscht das Commitment, die Ressourcen für die rechtliche Beratung und Begleitung im Bildungspolitischen-Bereich aufzustocken. Hierfür setzen sich das Vorsitzteam und Wirtschaftsreferat mit den Ehrenamtlichen des Referats für Bildungspolitik, dem Referat für Fachhochschulangelegenheiten und dem Referat für pädagogische Angelegenheiten zu Beginn des Sommers 2021 zusammen. Mögliche Optionen für die Aufwertung der bildungspolitischen Beratung sind, die Stundenzahl bestehender Anstellungen zu erhöhen oder zusätzliche Anstellungen zu schaffen.

*Dauer: ab Sommer 2021  
Zuständigkeit: Vorsitz,  
bildungspolitische Referate*

#### ÖH Welcome Package

Damit alle Ehrenamtlichen gut in die Referatsarbeit starten können und einen Überblick über die bestehenden ÖH Strukturen und politischen Ziele der Koalition bekommen, wird ein ÖH Welcome Package zusammengestellt, in dem relevante Dokumente wie etwa jegliche Satzungen, der Leitfaden bei sexualisierten Grenzüberschreitungen, der Koalitionsvertrag, eine Übersicht jeglicher Ansprechpersonen und ihre Kontaktdaten, niederschwellig und übersichtlich bereitgestellt werden. Zeitlich soll das Welcome Package gleich zu Beginn der Exekutivperiode vorbereitet und verteilt werden.

*Dauer: Sommer /Herbst 21  
Zuständig: Vorsitzteam, Referat  
für Öffentlichkeitsarbeit*

#### Schulungen zu Soft Skills & Organisation

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und Umsetzung der genannten ÖH Projekte, braucht es ein freiwillig abrufbares Schulungsangebot für Ehrenamtliche der ÖH. Das soll beispielsweise beinhalten: Rhetorik, Projekt- und Zeitmanagement, Leadership, Moderation, Seminarplanung. Für die Schulungen selbst können externe Expert\_innen oder ÖH Oldies zugezogen werden.

*Dauer: nach Bedarf,  
ganze Exekutive  
Zuständig: Referat für  
Öffentlichkeitsarbeit*

#### Schulungen zur antisexistischen Praxis

Die ÖH muss ein Safe Space für alle Angestellten, Student\_innen und Ehrenamtlichen sein. Besonders für FLINTA\*-Personen ist es wichtig, im Gegensatz zu der patriarchalen Gesellschaft genügend Raum zur Selbstbestimmung, Entfaltung und Weiterentwicklung durch die politische Arbeit bereit zu stellen. Das bedarf einer feministischen Kultur und Arbeitsweise auf der ÖH, bei

*Dauer: ab Sommer 21  
gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
feministische Politik,  
Vorsitzteam*



der vor allem diejenigen, die von patriarchalen Strukturen tagtäglich profitieren, lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen und FLINTA\*-Personen zu unterstützen und zu fördern. Ein feministisches und respektvolles Redeverhalten, ein inklusiver Umgang untereinander und das Akzeptieren und Einhalten jeglicher zwischenmenschlichen Grenzen, die gesetzt werden, ist dabei essentiell. Für alle Ehrenamtlichen der ÖH soll es zeitnah zu Beginn ihrer Tätigkeit verpflichtende Antisexismus-Schulungen geben, wo all diese Themen besprochen werden. Wenn Einzelne ihr Verhalten dadurch nicht bessern, können auch weitere Schulungen und Gespräche folgen. Zuständig ist hierfür das Femref, in Absprache mit dem Vorsitz.

#### **Schulungen zur Förderung von FLINTA\*-Personen**

Ziel soll sein FLINTA\*-Personen innerhalb von ÖH Strukturen in Führungspositionen (Referent\*innen, Vorsitz) zu stärken und ihren Weg dorthin zu unterstützen. Das soll erreicht werden durch inhaltliche Schulungen in klassisch männerdominierten Bereichen der ÖH-Arbeit, sowie Soft-Skill-Schulungen, die auch in geschlossenem Rahmen abgehalten werden.

Zusätzlich sollen Schulungen für FLINTA\*-Studierende im Sinne der Förderungen von Frauen und Non-binary-Personen angeboten werden. Mögliche Themenschwerpunkte können sein: Rhetorik, (Gehalts-)Verhandlungen, etc.

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
feministische Politik*

#### **Schulungen zur Bildungspolitik**

Hochschulpolitische Expertise ist und muss eine Kernkompetenz der ÖH sein. Dabei ist der hochschulpolitische Sektor sehr facettenreich und nicht unbedingt leicht zu durchschauen. Wie auch an der rechtlichen Grundlage für Studienvertreter\_innen und für die ÖH erkennbar ist, bedarf es Funktionär\_innen der ÖH viel Zeit und Kompetenz, sich zurecht zu finden. Deshalb soll es auch bildungspolitische Schulungen für ÖH Funktionär\_innen geben, die sich mit der studienrechtlichen Materie, den bildungspolitischen Zielen der Koalition, sowie aktuellen, bildungspolitischen Geschehnissen (im nationalen und internationalen Kontext) auseinandersetzen. Für die Schulungen selbst können externe Expert\_innen oder ÖH Oldies zugezogen werden. Zeitlich sollen die Schulungen so bald wie möglich angeboten werden.

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
Bildungspolitik*

#### **Schulungen zu FHs**

Aufgrund der kurzen Studiendauer der FH-Studierenden geschehen in der ÖH häufige personelle Wechsel an den Fachhochschulen. Aus diesem Grund muss ein konstantes Schulungsangebot bestehen. Hier sind die Bereiche Wirtschaft, Bildungs- und Sozialpolitik besonders wichtig, wobei ein Fokus auf der besonderen rechtlichen Situation der Fachhochschulen liegen soll.

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
Fachhochschulangelegenheiten*

#### **Schulungen zu PHs und Bildungspolitik**

Im Rahmen der Curricula haben Studierende Dienstrecht-Lehrveranstaltungen. Aufgrund von Zeitmangel kann dieses Thema während der Lehrveranstaltungen nicht zur Gänze abgedeckt werden. Dies führt dazu, dass die große Mehrheit der Studierenden bei Dienstantritt nicht über ihre Rechte und Pflichten informiert ist. Ein breites Schulungsangebot soll diese Wissenslücken schließen und den Einstieg in das Berufsleben erleichtern.

Diese Schulungen sollen in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft des Öffentlichen Dienstes (kurz: GÖD), Vertreter\*innen der APS-Pflichtschullehrer\*innen Gewerkschaft und den Bildungsdirektionen und anderen Stakeholder\_innen stattfinden. Dafür soll eine Evaluierung und der Aufbau eines gemeinsamen Schulungsangebots für neue Lehrende in der Induktionsphase und Studierende der Elementarbildung, Primarstufenbildung, Sekundar Allgemeinbildung und Sekundar Berufsbildung vom Referat für pädagogische Angelegenheiten durchgeführt werden. Diese Schulungen sollen Lehrer\*innen-Dienstrecht, den Schuleinstieg und die Induktionsphase sowie spezielle Angebote für Berufseinsteiger\*innen in Vision enthalten.

*Dauer: gesamte Exekutive  
Zuständigkeit: Referat für  
pädagogische Angelegenheiten*

# Arbeitsweise

## Lösungsorientierte Arbeitsweise

Um die gemeinsam definierten Projekte und Ziele umsetzen und erreichen zu können, braucht es auch beständiges Augenmerk auf die Zusammenarbeit in der ÖH. Bereits im Sommer 2021 sollen Strategieklausuren auf den verschiedenen Ebenen (jedenfalls: Vorsitzteam, Koalition, Ehrenamtliche auf der BV) stattfinden, in denen ein besonderes Augenmerk auf Teambuilding, Vertrauen und Modi der Zusammenarbeit gelegt werden soll. Vor allem ehrliche und transparente Kommunikation soll auf allen Ebenen an oberster Stelle stehen, um so Missverständnissen und Problemen vorzubeugen bzw. sinnvoll bearbeiten zu können, sollten sie dennoch auftreten. Zu diesem Zweck soll ein Code of Conduct erarbeitet werden, der für alle Ehrenamtlichen der BV gilt.

## Konsensuale Arbeitsweise

Die Entscheidungsfindung auf der ÖH findet im Konsens statt. Das gilt für das Vorsitzteam, die Referate und alle weiteren internen Strukturen. Konsens bedeutet, dass alle Beteiligten an einer gemeinsamen Lösung und Entscheidung arbeiten und die Entscheidung zumindest mittragen können. Abstimmungen sind nicht Teil von Konsensentscheidungen. Damit die Arbeit im Konsens funktionieren kann, sollen sich auch alle Personen der Verantwortung aller Beteiligten klar sein und diese Verantwortung nicht missbräuchlich verwenden.

## Verantwortungsvolle Arbeitsweise

Solidarisch zu arbeiten, bedeutet auch, sich der eigenen Verantwortung (sowohl den Studierenden als auch den Kolleg\_innen auf der ÖH-BV gegenüber) bewusst zu sein, transparent mit den eigenen Ressourcen umzugehen und sich gegenseitig zu unterstützen. Sollte es dennoch zu Problemen in der Zusammenarbeit kommen, sollen diese in Gesprächen (bspw. mit dem Vorsitz) oder in referatsinternen Klausuren bearbeitet werden. Den Koalitionsfraktionen ist bewusst, dass sie verantwortlich sind für alle Personen, die in ihrem Namen auf der ÖH mitarbeiten. Das Nominierungsrecht für einzelne Funktionen wird von den Koalitionspartner\_innen respektiert.

## Stärkung der Rolle der Bundesvertretung

Auch wenn es unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in den einzelnen Referaten durch (kleinere) Projekte geben soll, werden alle Vorhaben der ÖH-BV gemeinsam getragen und umgesetzt. Die in diesem Koalitionsvertrag verfassten Projekten, Arbeitsweisen und politischen Grundlagen gelten jederzeit. Vor allem bei BV-Sitzungen tritt die Koalition geeint auf und bringt die Projekte und Themen aus dem Koalitionsvertrag gemeinsam ein. Die Beschlusslage der letzten Jahre soll gesichtet und Beschlüsse ggf. außer Kraft gesetzt werden. Die Koalitionsfraktionen prüfen zudem Mechanismen wie die Einführung einer allgemeinen Sunset-Clause für zukünftige Beschlüsse und andere Maßnahmen.

## Transparente Arbeitsweise

Transparente Entscheidungsstrukturen geben sowohl der Koalition als auch den Ehrenamtlichen auf der ÖH Orientierung und Entlastung. Grundsätzlich gilt: Mit jeder inhaltlichen Zuständigkeit oder gewählten Funktion laut HSG (Vorsitzende, Referent\_innen) kommt Verantwortung und damit auch Entscheidungskompetenz. Referatsinterne Projekte sind dem Vorsitz jedenfalls zu berichten bzw. mit diesem abzusprechen. Es wird darauf geachtet, gemeinsame Lösungen zu erarbeiten und das gesamte Referat konsensual in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen, bspw. in Form von regelmäßigen Jour Fixes.

## Nicht-hierarchische Arbeitsweise

Die gesetzlichen ÖH-Strukturen geben eine klar hierarchische Gliederung vor. Wir wollen die ÖH-Bundesvertretung aber als offene Struktur verstehen, in der alle ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen gleichberechtigt in den Entscheidungsprozess im Rahmen des HSG 2014 eingebunden werden unter Berücksichtigung der besonderen Verantwortung der involvierten Personen – egal ob sie Teil einer Fraktion oder unfraktioniert sind.

## Queerfeministische Arbeitsweise

Als linke Koalition wollen wir Sexismus auch in der täglichen Arbeit aktiv bekämpfen. Dies soll einerseits durch verstärkte Antisexismusschulungen (organisiert durch das Referat für feministische Politik), sowie generelle Sensibilisierungsschulungen (bspw. in den Bereichen Antirassismus, Queerfeminismus) für alle Ehrenamtlichen der ÖH passieren. Außerdem soll der Leitfaden zum Vorgehen bei sexualisierter Gewalt überarbeitet werden und fixe Ansprechpersonen definiert werden, an die sich FLINTA\*-Personen wenden können, wenn übergriffiges Verhalten beobachtet oder erlebt wird (Awarenessteam).

Auf koalitionsinternen Sitzungen und Versammlungen kann von einer anwesenden FLINTA\*-Person jederzeit und ohne Begründung ein Safe Space verlangt werden. Wird ein Safe Space verlangt, haben für dessen Dauer alle anwesenden Cis-Männer den Raum zu verlassen. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um eine Veranstaltung in Präsenz oder online handelt. Für die Dauer eines Safe Spaces wird die betroffene Sitzung oder Veranstaltung unterbrochen.

Die Koalitionsfraktionen verpflichten sich dazu, bei den Nominierungen für Referent\_innen und Sachbearbeiter\_innen auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und Sensibilisierung im antisexistischen Bereich zu achten.

## Partizipative Arbeitsweise

Alle Ehrenamtlichen der ÖH und insbesondere das Vorsitzteam bemühen sich um eine transparente, offene und partizipative Arbeitsweise. Gerade unabhängige, engagierte Studierende sollen dabei gefördert werden, als Teil der ÖH mitzuarbeiten. Dies soll durch regelmäßigen Austausch (wie bspw. bei einem Referats-FJourn Fixe) und nachvollziehbare Berichte und Protokollführung gewährleistet werden. Außerdem können einzelne größere Projekte auch in Arbeitsgruppen erarbeitet werden, sodass sich auch Ehrenamtliche aus anderen Referaten beteiligen können.

Die Koalitionsfraktionen erkennen an, dass es Funktionen auf der ÖH gibt, die unmittelbar wichtig sind, um die Projekte aus dem Koalitionsvertrag umzusetzen. Dennoch soll ein beträchtlicher Teil der Funktionen offen ausgeschrieben werden. Es wird darauf geachtet, vor allem auch erwerbstätigen Studierenden, Studierenden mit Kind oder Studierenden, die nicht aus dem EU-/EWR-Raum stammen die Mitarbeit an der ÖH zu ermöglichen.

Die ÖH-Bundesvertretung achtet bei der Entsendung und Nominierung in nationale oder internationale Gremien auf die Verteilung auf die einzelnen Hochschulsektoren.

## Politische Arbeitsweise

Die Koalitionsfraktionen erkennen an, dass auch die Art und Weise wie zusammengearbeitet wird, eine politische Komponente hat. Wie wir miteinander sprechen, umgehen, wer welche Aufgaben übernimmt oder nicht und wie die tägliche Arbeit strukturiert ist, ist immer auch geprägt von gesellschaftlichen Machtverhältnissen. Um dem entgegenzuwirken und zu sensibilisieren, wird vor allem auf folgende Punkte geachtet:

Die ÖH verwendet eine inklusive, bewusste und gendergerechte Sprache, in der Erniedrigungen aufgrund bestimmter Merkmale (bspw. homophobe Schimpfwörter) keinen Platz haben.

Die ÖH versteht sich als queerfeministisch und setzt dementsprechend Maßnahmen zur Sichtbarkeit von LGBTQIA+-Personen auch selbst um.

Die ÖH arbeitet aktiv an der Inklusion von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen. Barrierearmut soll an jeder Stelle mitgedacht werden.

Die ÖH achtet bei der täglichen Arbeit auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Das beinhaltet die entsprechende Wahl von Transportmitteln, Verpflegung und Materialien, sowie den admi-

nistrativen Alltag. Die ÖH setzt sich aktiv gegen die Ausbeutung der Umwelt und des Menschen ein.

Die ÖH erkennt an, dass die ökonomische Situation das wohl größte Hindernis bei politischer und gesellschaftlicher Partizipation ist und setzt dementsprechend Maßnahmen, um allen Studierenden unabhängig ihrer finanziellen Situation eine Mitarbeit an der ÖH zu ermöglichen.

### **Vorsitzteam**

Der Vorsitz (Vorsitzende, 1. stv. Vorsitzende, 2. stv. Vorsitzende) bildet ein Team. Entscheidungen werden im Konsens getroffen. Sowohl intern gegenüber den Mitarbeiter\_innen der ÖH als auch extern sind Kompetenz- und Aufgabenbereiche klar zu definieren.





VERBAND SOZIALISTISCHER  
STUDENT\_INNEN

**GRAS**

grüne & alternative student\_innen

